

# Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **84 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

genest, kann das Schwein leicht umstehen. Das Überstehen der Krankheit läßt, wie beim Menschen, eine Immunität zurück. Vorbeugend wirkt eine gehaltreichere Fütterung.

Das Virus ist für Hunde und Katzen nicht pathogen, wohl aber für Schafe, Kaninchen und Ratten, wobei, die letzteren ausgenommen, nur leichtes Fieber eintritt.

Die anderen Viruskrankheiten lassen sich unter anderem wie folgt unterscheiden. Das Ausschließen der Schweinepest wird durch gekreuzte Immunitätsprüfungen bestätigt; die Schweineinfluenza verursacht immer Laryngitis und blutungsfreien Bronchialkatarrh; bei der Teschener Krankheit treten Erbrechen, Verstopfung und Paralyse auf und das Virus ist nur für Schweine pathogen; das Virus der Aujeszky'schen Krankheit zeichnet sich durch seine Virulenz für Hunde und Katzen aus. s.

---

## Bücherbesprechungen.

**Spezielle Pathologie und Therapie der Haustiere.** Herausgegeben von Prof. Dr. Franz v. Hutyra, Prof. Dr. Josef Marek und Prof. Dr. Rudolf Manninger. Achte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Erster und zweiter Band 1941. Verlag von Gustav Fischer in Jena. Preis Bd. I brosch. RM. 32.—, geb. RM. 34.50. Bd. II. brosch. RM. 45.—, geb. RM. 47.50.

Vor drei Jahren ist die siebente Auflage dieses weltbekannten, in verschiedene Fremdsprachen übersetzten Werkes ausgegeben worden und schon wieder ist eine Neuauflage notwendig geworden. Vor kurzem sind zwei Bände der achten Auflage im alten bekannten Gewande erschienen. Die bewährte Verteilung des Inhaltes hat nur unwesentliche Verschiebungen erfahren.

Der erste, von R. Manninger bearbeitete Band behandelt wie bisher die Infektionskrankheiten und umfaßt 767 Seiten mit 278 Textabbildungen und 14 farbigen Tafeln. Neu aufgenommen wurde der Virusabortus der Stuten und die ansteckende Gelbsucht der Rinder.

Im zweiten, von J. Marek verfaßten Band sind ebenfalls einige Kapitel neu hinzugekommen und Verbesserungen angebracht worden, so z. B. auf dem Gebiet der ansteckenden Schweinelähmung. Auf 1172 Seiten mit 461 Textabbildungen und 7 farbigen Tafeln werden hier wie bisher die Organkrankheiten abgehandelt.

Dieses in seiner Art einzig dastehende Werk stellt als Lehr- und Handbuch für den wissenschaftlich tätigen Tierarzt einen unentbehrlichen Berater dar und trägt auch den Bedürfnissen der Praxis weitgehend Rechnung. Der gewaltige Stoff, der alle Haustiere berücksichtigt, ist sehr übersichtlich geordnet und die zum Teil neuen Bilder sind sorgfältig ausgewählt und instruktiv.

Welches Kapitel man auch durchsehen mag, überall erhält man wertvollen Aufschluß. Die überragend sachliche Stellungnahme zu den vielfach noch umstrittenen Problemen berührt besonders wohlthuend.

Die Ausstattung des preiswürdigen Werkes durch den Verlag ist in jeder Hinsicht hervorragend. Eine besondere Empfehlung auch dieser neuesten Auflage erübrigt sich. Es kann aber nicht genug darauf hingewiesen werden, welchen großen Wert der Besitz und das Studium eines derartigen Standard-Werkes für denjenigen Tierarzt mit sich bringt, der sich auf der Höhe der Zeit zu halten wünscht.

*E. Wyssmann.*

**Chirurgische Operationstechnik für Tierärzte und Studierende.** Von Dr. Oskar Röder und Dr. Ewald Berge, Professoren der Veterinärchirurgie in Leipzig. 5. Auflage. Verlag: Paul Parey, Berlin, 1941. Preis: RM. 8.60 mit 25% Rabatt für die Schweiz.

Schon nach 2 Jahren ist die letzte Auflage des Büchleins vergriffen und eine neue notwendig geworden. Die 5. Auflage ist textlich etwas umgestaltet und einzelne Abbildungen sind neu eingefügt. Mit den 140 vortrefflichen und teilweise farbigen Abbildungen und 225 Seiten Text bildet das Werklein immer wieder einen wertvollen Ratgeber für den tierärztlichen Operateur. L.

---

## Verschiedenes.

### Eidgenössische Pharmakopöekommission.

Die Kommission hielt am 30. Juni 1941 ihre 6. und am 9. Oktober 1941 ihre 7. Sitzung unter dem Präsidium von Herrn Dr. Ch. Fauconnet, Direktor des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, in Bern, ab. An der 7. Sitzung nahmen auch die Experten teil.

Der Entwurf zu einem Artikel über den synthetischen Kampfer wurde bereinigt. Auf Antrag der Kommission erließ das Eidgenössische Departement des Innern, gestützt auf den Bundesratsbeschluß vom 29. März 1941, am 30. Oktober 1941 eine Verfügung Nr. 3, welche für äußerliche Zwecke die Verwendung von synthetischem Kampfer an Stelle von Naturkampfer gestattet und Vorschriften über den synthetischen Kampfer enthält.

Gewisse Bestimmungen der 5. Ausgabe der Arzneimittelliste und -Tarif (ALT) vom 1. März 1941 stehen im Widerspruch zu Vorschriften der Pharmacopoea Helvetica, Editio quinta, auf welche bereits der schweizerische Apothekerverein aufmerksam gemacht hat. Die Kommission hält es für unzulässig, daß Abänderungen der Pharmakopöe-Vorschriften durch andere Organe als durch den Bundesrat vorgenommen werden und erhebt Einspruch gegen die in der